



PRESSEMITTEILUNG des ALV M-V vom 07. Oktober 2016

Schlechte Arbeit macht krank – keine Arbeit auch!

Anlässlich des Internationalen Tages für Gute Arbeit am heutigen 7. Oktober weist der Vorsitzende des Arbeitslosenverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Böhm, auf den Zusammenhang von schlechter Arbeit, die krank mache und dann in die Arbeitslosigkeit führe, und fehlender Arbeit, die krank macht, hin.

„Arbeit ist in einer Erwerbsgesellschaft ein wichtiger Faktor für den Einzelnen und dient auch, aber eben nicht nur dem Geldverdienen. **Arbeit hat auch eine soziale, eine integrierende Funktion.** Wer seine Arbeit verliert, der droht krank zu werden, wenn er es nicht schon war und dadurch die Arbeitslosigkeit eingetreten ist. **Bei sehr langer Arbeitslosigkeit steigt die Gesundheitsgefährdung weiter an**, wie die Hans-Böckler-Stiftung in ihrem jüngsten IMPULS erneut belegt“, so Böhm.

Unter dem Titel „**Job weg, Sinn verloren**“ werden im Böckler IMPULS 14/2016 die Ergebnisse einer Studie vorgestellt, wonach Arbeitslosigkeit die Psyche von Arbeitslosen belaste. Auch die Höhe der Arbeitslosenunterstützung spiele eine Rolle, ermögliche diese die gesellschaftliche Teilhabe, sei die Belastung geringer. Nach Ansicht der Forscher sei es sinnvoll, präventive Maßnahmen bei eingetretener Arbeitslosigkeit zu unterstützen als auch die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen auf ihre Anlage und Zielrichtung hin zu überprüfen. Diese sollten das Selbstwertgefühl und die emotionale Stabilität stärken.

„Die Studie bestätigt unsere jahrelange Forderung nach Förderketten und im Interesse des Gemeinwohls liegender sinnstiftender Arbeit für alle, die arbeiten wollen und können. Das schließt eine Integration in den nicht geförderten Arbeitsmarkt nicht aus. Diesen werden aber insbesondere Langzeitarbeitslose mit psychischen und anderen Erkrankungen

nicht erreichen. **Deshalb ist geförderte Beschäftigung kein Teufelszeug sondern notwendig**“, so Böhm.

V.i.S.d.P. Jörg Böhm, Tel. 0176 – 20 522 612